

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

fr

Erst. 18gl. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittag 12 U. angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die l. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 238.

Montag den 26. August

1861.

Dresden, den 26 August.

— Vom Herrn Director G. A. Müller hier selbst ist Herrn Buchhändler F. v. Boetticher zum Bau von Kanonenbooten ein Beitrag von 50 Thlrn. in einer Actie des Dresdner gemeinnützigen Bauvereins nebst Talon und Coupons mittelst folgender Zuschrift zugegangen: „Auf! die Taschen und die Beutel! Pfennige werden zu Groschen, Groschen zu Thalern, Thaler zu Kanonenbooten, diese zur Flotte, und einer Flotte bedarf eine starke, respectgebietende Ration, die sich nicht von jedem Maulwurfs- und Seerattensbölkchen hängeln lassen will. Wer es schon einmal empfunden hat, wie erbärmlich der Deutsche im Auslande dasteht, wenn es sich um das Ansehen seiner Ration handelt, wie er schuplos, oft schlimmer als ein Chinese sich durch die Welt schlagen muß, dem wird eine leise Aufforderung zur Beisteuer für endliche Beschaffung einer Flotte genügen. Die Mutterstöckchen aber, die Landratten, die noch kein Seewasser gesehen, geschweige denn geschluckt, und die Philister mit dem Wahlsprüche: „Wenn ich's auch nicht ihue, thun's Andere“, diese bedürfen eines kräftigeren Bedruckes. Diesen muß man begreiflich machen, daß eines Tages ein Simson kommen kann, der sie mit einer Eselskinnbacke zu Tausenden todschlägt. Hier gilt es eine Forderung der Nothwehr, ohne alle hohle Phrasenmacherei, und Keiner darf sich ausschließen. Heraus denn mit Euren Thalern, und wenn Ihr keine habt, so doch mit Euren Groschen! Wenn es irgend wo im Lande brennt, muß jeder Einzelne direct oder indirect mit bezahlen; eben so betrifft jedes Leid, das uns zur See zugefügt werden kann, jeden Einzelnen direct oder indirect. Darum ein Bannstrahl der Acht (der patriotischen) für Jeden, der nicht nach Kräften dazu beiträgt, die Grenzen, Küsten und die Ehre des Vaterlandes schützen und vertheidigen zu können!“

— Mit Bezug auf das Turnfest in Berlin macht die „Nat.-Ztg.“ einige sehr richtige Bemerkungen über die Behandlungen der Presse in Deutschland und namentlich in Berlin, die aber auch eben so gut für andere Orte passen. Das Blatt sagt: „Man bewundert in Deutschland den reichen Inhalt und den schleunigen Betrieb der englischen Blätter. Man läßt sich von Reisenden erzählen, daß der Anfang einer Wahlverhandlung ausgeschrieben und auf dem Tische des Redacteurs liegt, das Mittelstück in einer Droschke oder auf der Eisenbahn unterwegs ist, das Ende noch in den Köpfen der Redner steckt und am andern Morgen Alles fix und fertig auf die Frühstückstafel kommt. Man hört die Beschreibung mit Andacht und sagt: groß ist Albion! Aber man unterläßt nur zu oft das Einfache und Nothwendigste, um ähnliche Leistungen hier möglich zu machen. In England versteht es sich von selbst:

1) daß von jedem Vorgange, den die Theiligten besprochen und berichtet zu sehen wünschen, eine rechtzeitige Nachricht und Einladung an alle an dem Orte erscheinenden Tagesblätter ergeht; 2) für die Berichterstattung ein Platz vorbehalten und hergerichtet wird, auf dem sie Alles, was vorgeht, sehen und hören, auch bequem schreiben und von wo sie sich ohne Zeitverlust entfernen können; 3) daß Documente, die verlesen werden sollen, dafern sie in Druck oder Lithographie existiren, entweder zugleich mit der Einladung versandt, oder an die Berichterstattung vertheilt werden. Von Programmen, Katalogen und dergleichen gehen stets die ersten Exemplare an die Zeitungen. Sind die Documente noch nicht vervielfältigt, so stellt man sie einer Zeitung zu mit der Bedingung, Bärstenabzüge davon an die andern rechtzeitig abzugeben. Redner, die ihre Reden ausgearbeitet haben, lassen sie vermittelst des schwarzblauen Copirpapiere, das wohl bis zehn gute Copien liefert, abschreiben. Ein solches Entgegenkommen des Publikums, das sich, wie gesagt, dort von selbst versteht, macht es denn auch den Zeitungen möglich, die Berichterstattung entsprechend zu betreiben. Wie wird nun die Sache hier betrieben? Wir wollen die Frage in allgemeinen Ausdrücken beantworten. Die Einladung an die Zeitungen wird eben so oft vergessen, als besorgt. In der Regel läßt man es an sich kommen, erwartet, daß die Redactionen Acht geben, die Berichterstattung sich melden und bemühen werden. Für besondere Plätze wird nur gesorgt, wenn man sich Stenographen bestellt hat. Nachträgliche Mittheilungen kommen wohl unerbeten, aber in der Regel zu spät; vorläufige sind nur durch persönliche Verbindungen zu erhalten; und wenn so das eine oder andere Blatt bevorzugt wird, so dürfte man sich nicht wundern über eine Reigung, Günst mit Günst, Ungünst mit Ungünst zu vergelten. Der Humor von Allem ist, daß das Publikum zu leiden hat, und doch liegt es nirgends an gutem Willen, sondern nur an dem Mangel der Gewöhnung.“

— Einige hiesige Getreidespeculanten sollen in diesen Tagen bedeutende Verluste erlitten haben durch ungünstige und unhaltbare Abschlüsse, und sollen einige derselben sogar schon unsichtbar geworden sein. Auch werden durch diese, hier und da mehrere Tausende betragenden Verluste in zweiter Linie wieder gewisse Geldspeculanten hart betroffen. Man will von letzteren einige gesehen haben, die sich bedeutend hinter den Ohren kratzen.

— Im April nächsten Jahres wird Herr Dawson auf Wallner's Theater in Berlin einen Cylus von dreißig Gastrollen beginnen und vorzüglich in dem Volksstück: „Die Lieber des Ruslantens“ auftreten.